

2021

Abitur

Original-Prüfungsaufgaben
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Gymnasium Nordrhein-Westfalen

Sozialwissenschaften

- + Schwerpunktthemen
- + Übungsaufgaben

ActiveBook
• Interaktives
Training

Original-Prüfungsaufgaben
2020 zum Download



STARK

Inhalt

Vorwort
Stichwortverzeichnis

Hinweise und Tipps

1	Die schriftliche Abiturprüfung	1
2	Der Materialbezug in der Abiturprüfung	11
3	Die mündliche Abiturprüfung	15
4	Checkliste zur Selbstüberprüfung	17

Abiturähnliche Übungsaufgaben

Übungsaufgabe 1:	Westliche militärische Interventionen – Schutz von Zivilisten oder Verteidigung wirtschaftlicher Interessen? Schwerpunkt: Globale Strukturen und Prozesse (<i>Grundkurs</i>) .	19
Übungsaufgabe 2:	Der Brexit und das zukünftige Verhältnis Großbritanniens zur EU Schwerpunkt: Europäische Union (<i>Grundkurs, Gestaltungsaufgabe</i>)	26
Übungsaufgabe 3:	Industrie 4.0 – Die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Deutschland?! Schwerpunkte: Globale Strukturen und Prozesse, Wirtschaftspolitik, Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung (<i>Grundkurs, auch für das Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft geeignet</i>)	34
Übungsaufgabe 4:	Gesellschaftsmodelle zu Beginn des 21. Jahrhunderts Schwerpunkt: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung (<i>Leistungskurs</i>)	45
Übungsaufgabe 5:	Die Europäische Union (EU) – schrottreifes Modell oder zukunftsweisender Prototyp!? Schwerpunkte: Wirtschaftspolitik, Europäische Union, Globale Strukturen und Prozesse (<i>mündliche Prüfungsaufgabe, auch für das Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft geeignet</i>)	53

Abiturprüfung 2017 – Grundkurs

- Aufgabe 1: Ausweitung staatlicher Investitionen – eine geeignete Maßnahme für den Wirtschaftsstandort Deutschland? GK 2017-1
- Aufgabe 2: Die Europäische Union in der Krise – Zeit für einen radikalen Neuanfang? GK 2017-9
- Aufgabe 3: Soziale Ungleichheit bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Welche Reformen sind geeignet? . GK 2017-17

Abiturprüfung 2017 – Leistungskurs

- Aufgabe 1: Staatsverschuldung im Euroraum – Vertiefte Integration als Weg aus der Krise? LK 2017-1
- Aufgabe 2: Global Governance – ein geeigneter Weg zur Gestaltung der Globalisierung? LK 2017-10
- Aufgabe 3: Steuererhöhungen für Wohlhabende und Unternehmen – ein geeignetes Mittel zur Finanzierung des Sozialstaats? LK 2017-19

Abiturprüfung 2018 – Grundkurs

- Aufgabe 1: Mehr (staatliche) Investitionen – trotz Aufschwung? GK 2018-1
- Aufgabe 2: Friedenssicherung – Welchen Beitrag leisten Deutschland und die Europäische Union? GK 2018-8
- Aufgabe 3: Erhöhung des Spitzensteuersatzes – ein geeigneter Beitrag zur Bekämpfung der Armut von Kindern und Jugendlichen in Deutschland? GK 2018-15

Abiturprüfung 2018 – Leistungskurs

- Aufgabe 1: Die aktuelle konjunkturelle Entwicklung in Deutschland – Gelegenheit für eine Senkung der Sozialversicherungsbeiträge? LK 2018-1
- Aufgabe 2: Eine (weitere) Vertiefung der europäischen Integration – ein Beitrag zur Bewältigung globaler Probleme? LK 2018-11
- Aufgabe 3: Soziale Ungleichheit – Hohe Einkommen stärker besteuern? LK 2018-20

Abiturprüfung 2019 – Grundkurs

Aufgabe 1:	„Ewiges Wachstum“ – Wie zukunftssicher ist der Wirtschaftsstandort Deutschland?	GK 2019-1
Aufgabe 2:	Festung Europa – eine alternativlose Option angesichts von Flucht und Migration?	GK 2019-9
Aufgabe 3:	Die Mittelschicht schrumpft – soll der Staat eingreifen?	GK 2019-17

Abiturprüfung 2019 – Leistungskurs

Aufgabe 1:	Boomende Konjunktur – Höchste Zeit für mehr Umverteilung?	LK 2019-1
Aufgabe 2:	Globale Herausforderungen – Können die Vereinten Nationen (UN) die „Welt zum Besseren [...] verändern“?	LK 2019-12
Aufgabe 3:	Kinderarmut in Deutschland – ist eine bessere finanzielle Ausstattung von Familien eine nachhaltige Lösung?	LK 2019-23

Abiturprüfung 2020

Aufgaben GK und LK www.stark-verlag.de/mystark

Das Corona-Virus hat im vergangenen Schuljahr auch die Prüfungsabläufe durcheinandergebracht und manches verzögert. Daher sind die Aufgaben und Lösungen zur Prüfung 2020 in diesem Jahr nicht im Buch abgedruckt, sondern erscheinen in digitaler Form. Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2020 zur Veröffentlichung freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MyStark herunterladen.

Jeweils im Herbst erscheinen die neuen Ausgaben der Abiturprüfungsaufgaben mit Lösungen.

Autoren:

Tobias Bock (GK 2017/3, LK 2018/2)

Karsten Huneke (Übungsaufgabe 1)

Peter Jürgensen (LK 2017/3, LK 2018/1, LK 2019/1, 2)

Henning Kötter (LK 2017/1, 2, GK 2018/1, 2, GK 2019/1, LK 2019/3)

Dr. Fritz Schäffer (Übungsaufgabe 4)

Stephanie Schneider (GK 2017/1, 2, GK 2018/3, LK 2018/3, GK 2019/2, 3)


Katrin Stemper (Übungsaufgabe 2)

Nadine M. Zenses (Hinweise und Tipps; Übungsaufgabe 3,5)

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

Sie bereiten sich gerade intensiv auf Ihre Abiturprüfung 2021 im Grund- oder Leistungskurs Sozialwissenschaften vor.

Dieser Band mit den **Original-Prüfungsaufgaben** der Jahre 2017 bis 2020 hilft Ihnen bei der optimalen Abiturvorbereitung. Die ausführlichen **Lösungsvorschläge** zu allen Prüfungsaufgaben dienen Ihnen als Orientierung bei Ihrer eigenen Beschäftigung mit den Aufgaben. Vor den Lösungsvorschlägen zu den Teilaufgaben finden Sie wertvolle  **Hinweise**, die Ihnen bei der Erschließung der einzelnen Arbeitsanweisungen helfen.

Übungsaufgaben im Stil des Zentralabiturs – inkl. einer Gestaltungsaufgabe – und **eine mündliche Prüfungsaufgabe** mit ausformulierten Lösungsvorschlägen sowie nützliche **Hinweise und Tipps zur Abiturvorbereitung** bieten Ihnen zudem zuverlässige Übungsmöglichkeiten und Unterstützung im Vorfeld der Abiturprüfung.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2021 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter:
www.stark-verlag.de/mystark

Verlag und Autoren wünschen Ihnen eine effektive Vorbereitungsphase und eine erfolgreiche Abiturprüfung!

1.4 Aufgabenstellung und Aufbau der Prüfungsklausur

Die drei Abituraufgaben entsprechen folgenden Vorgaben:

1. Die Themen stammen aus den vier Halbjahren der Qualifikationsphase. Dabei werden die Schwerpunktthemen vorausgesetzt.
2. Die zur Auswahl gestellten Aufgaben greifen unterschiedliche Themen aus diesen inhaltlichen Vorgaben auf. Zur erfolgreichen Bearbeitung einer Aufgabe ist Wissen aus unterschiedlichen thematischen Bereichen notwendig, da jede Abiturprüfungsaufgabe über einen einzelnen Schwerpunkt hinausreichende Bezüge enthält.
3. Die Aufgabenstellung folgt 2021 den folgenden **Aufgabenarten**:
A: Analyse – Darstellung – Erörterung
B: Darstellung – Analyse – Erörterung
A: Analyse – Darstellung – Gestaltung
B: Darstellung – Analyse – Gestaltung

Die Aufgaben sind so gestaltet, dass von Ihnen Leistungen auf drei aufeinander aufbauenden Niveaus, den sogenannten Anforderungsbereichen (vgl. S. 6), verlangt werden.

4. Jede Aufgabenstellung ist **in mehrere Teilaufgaben** gegliedert. Eine Teilaufgabe kann sich dabei auf mehr als einen AFB beziehen.
5. Mindestens eine der Teilaufgaben ist direkt auf die **Materialgrundlage** bezogen, die aus **Text** und/oder einer **Karikatur** und/oder einer **Statistik** bestehen kann. Sie sollen zeigen, ob und inwieweit Sie in der vom **Operator** (vgl. S. 7–9) verlangten Weise auf dem jeweiligen Schwierigkeitsniveau mit dem Material umgehen, ihm Informationen entnehmen und diese verarbeiten können.

Aufbau der Prüfungsklausur

Den **inhaltlichen Schwerpunkt** einer Prüfungsklausur im Fach Sozialwissenschaften stellt **eine der drei Teildisziplinen**. Dieser Schwerpunkt ist mindestens mit Inhalten aus einer der anderen beiden Teildisziplinen verschränkt.

Der inhaltliche Schwerpunkt pro Prüfungsaufgabe wird im **Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft** bei **zwei von drei Prüfungsaufgaben** durch die **Teildisziplin Ökonomie** gestellt. Dieser ökonomische inhaltliche Schwerpunkt ist interdisziplinär mindestens mit Inhalten aus einer weiteren Teildisziplin verschränkt. Die **dritte Prüfungsaufgabe** hat **entweder** einen inhaltlichen Schwerpunkt aus der Teildisziplin Soziologie **oder** aus der Teildisziplin Politologie. Der Schwerpunkt dieser dritten Prüfungsaufgabe ist als Untersuchungsgegenstand interdisziplinär mindestens mit Inhalten aus einer weiteren Teildisziplin verschränkt, kann aber auch auf Inhalte Bezug nehmen, die aus zwei weiteren Teildisziplinen stammen.

1.5 Zusammenfassende Übersicht der wichtigsten Punkte

Orientierungshilfe für das Zentralabitur 2021 Gymnasium/Gesamtschule

Fach Sozialwissenschaften und Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft
Schriftliche Abiturprüfung Grundkurs oder Leistungskurs

Im Fach Sozialwissenschaften

Zur Auswahl: 3 Prüfungsaufgaben aus den Inhaltsfeldern 4, 5, 6, 7
der Teildisziplinen Wirtschaftswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft.
Eine Prüfungsaufgabe enthält eine Aufgabenstellung, ein Thema und eine Materialgrundlage.

Zu einer Prüfungsaufgabe gehören drei bis vier Arbeitsaufträge.

• Pro Prüfungsaufgabe	• bildet jede Teildisziplin einmal den inhaltlichen Schwerpunkt, allerdings sind die Themen inhaltsübergreifend angelegt.
• Pro Aufgabenstellung • Pro Teilaufgabe	• 3 Anforderungsbereiche • Operator(en) nach Anforderungsbereich(en)

Im Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft

Zur Auswahl: 3 Prüfungsaufgaben aus den Inhaltsfeldern 4, 5, 6, 7, schwerpunktmäßig entweder aus den Teildisziplinen Wirtschaftswissenschaften und Soziologie oder aus den Teildisziplinen Wirtschaftswissenschaften und Politikwissenschaften.

Eine Prüfungsaufgabe enthält eine Aufgabenstellung, ein Thema und eine Materialgrundlage.

Die Prüfungsaufgaben im Grund- und Leistungskurs unterscheiden sich hinsichtlich Umfang und Komplexität des Materials. Die grundlegende Struktur der Aufgaben ist gleich.

• Prüfungsaufgaben	• Zwei der drei Prüfungsaufgaben beziehen sich entsprechend der ökonomischen Schwerpunktbildung auf die ökonomische Teildisziplin. Die Themen sind inhaltsübergreifend angelegt. • Eine der drei Prüfungsaufgaben bezieht sich schwerpunktmäßig auf die soziologische <u>oder</u> die politologische Teildisziplin.
• Pro Aufgabenstellung • Pro Teilaufgabe	• 3 Anforderungsbereiche • Operator(en) nach Anforderungsbereich(en)

Für das Fach mit/ohne Schwerpunktbildung gilt

Zugelassene Hilfsmittel: Deutsches Wörterbuch und Taschenrechner
Auswahl- und Bearbeitungszeit: Grundkurs: 240 Minuten, Leistungskurs: 300 Minuten

NRW – Sozialwissenschaften
Übungsaufgabe 2 – Grundkurs (Gestaltungsaufgabe)

Thema: *Der Brexit und das zukünftige Verhältnis Großbritanniens zur EU*

Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie das vorliegende Material. Erläutern Sie dabei in Grundzügen die Optionen des harten und weichen Brexits.
2. Beschreiben Sie den Prozess der wirtschaftlichen und der politischen Integration Europas.
3. Gestalten Sie aus Sicht eines jungen Oppositionspolitikers bzw. einer jungen Oppositionspolitikerin einen Redebeitrag als Antwort auf die Rede Heiko Maas' und beziehen Sie sich dabei auf mindestens zwei von Maas angesprochene Aspekte.

M: Rede von Außenminister Heiko Maas vor dem Deutschen Bundestag in der Debatte zu den Verhandlungen über die künftigen Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich (13.02.2020)

Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Einer aktuellen Studie zufolge erreichen Menschen zum Ende ihrer 40er-Jahre ihren emotionalen Tiefpunkt, und das über Länder, Geschlechter und Einkommen hinweg. Genauer gesagt: Mit 47,2 Jahren hadern die Menschen am meisten. Aber – das kann ich Ihnen auch aus eigener Erfahrung sagen – danach wird es wieder besser.

Meine Damen und Herren, es ist wahrscheinlich ein historischer Zufall, aber als Großbritannien am 31. Januar die Bande mit Brüssel kappte, waren die Briten genau 47 Jahre und einen Monat Mitglied der Europäischen Union.

Nun ist Großbritannien ein Drittstaat. Deshalb wird – da, glaube ich, brauchen wir uns nichts vorzumachen – unser Verhältnis zwangsläufig weniger eng sein als bisher. Bei allem Respekt für die Entscheidungen, die in Großbritannien getroffen worden sind: Ich, und ich glaube, viele von uns bedauern das sehr. Ich mache mir auch keine Illusionen darüber, dass das die Europäische Union verändern wird.

Aber genauso – vielleicht auch angesichts all dessen, was bis zum 31. Dezember dieses Jahres ansteht – ist jetzt der richtige Zeitpunkt, nach vorne zu schauen und die Zukunft zu gestalten: einerseits innerhalb der Europäischen Union, andererseits vor allen Dingen die Zukunft der Europäischen Union und ihr Verhältnis zu Großbritannien und unser bilaterales Verhältnis zu Großbritannien.

Dabei ist eines klar: Eine möglichst enge Partnerschaft mit Großbritannien ist das, was wir wollen, und zwar in allen Bereichen. Dafür legt der Mandatsentwurf, den die Kommission am 3. Februar vorgelegt hat und den die Mitgliedstaaten voraussichtlich am 25. Februar beschließen werden, eine gute Grundlage.

Für uns steht in den kommenden Monaten in den Verhandlungen vor allen Dingen eines im Mittelpunkt, nämlich der Schutz der Bürgerinnen und Bürger und die Wahrung der Interessen der Bürgerinnen und Bürger, und zwar sowohl in der Europäischen Union als auch in Großbritannien. Das gilt zum Beispiel mit Blick auf die Vereinbarungen zu Wirtschaft und Handel. Großbritannien bleibt zwar ein enger Freund und Partner, aber Großbritannien wird auch Wettbewerber. Boris Johnson selbst wird in der ihm eigenen Art nicht müde, das ständig zu betonen. Deshalb: Ja, die Europäische Union strebt eine Freihandelszone ohne Zölle und ohne Quoten an. Das bedeutet aber gleichzeitig: null Dumping und null unfairer Wettbewerb.

Im Moment hören wir aus London leider auch andere Töne. Großbritannien wird das aber beachten müssen, vor allen Dingen dann, wenn es weiter einen zollfreien Zugang zum größten Binnenmarkt der Welt haben möchte. Auf jeden Fall – das haben wir gestern in einem Gespräch mit Michel Barnier, dem Chefunterhändler der Europäischen Union, in Berlin noch einmal besprochen – gilt: Auf einen Wettlauf nach unten, was Umweltstandards oder die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und Verbraucherinnen und Verbrauchern angeht, werden wir uns nicht einlassen können und werden wir uns auch nicht einlassen.

Auch im Bereich der inneren Sicherheit – bei der Terrorbekämpfung oder bei der Verfolgung grenzüberschreitender Kriminalität – steht der Schutz der Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt. Deshalb werden wir darauf achten, dass wir in Zukunft sehr eng kooperieren, insbesondere dort, wo es um den Datenaustausch geht – das ist eine besondere Herausforderung –, unter der Voraussetzung, dass ein hohes Maß an Datenschutz gewährleistet ist und dass die Menschenrechte und weiteren Rechte der Bürgerinnen und Bürger im Zusammenhang mit Datenschutz – das wird ein immer wichtigeres Thema in der digitalen Welt – ohne Abstriche eingehalten werden, so wie London es zugesagt hat.

In der Außen- und Sicherheitspolitik bieten wir Großbritannien eine neue, eine maßgeschneiderte Partnerschaft an. Das müssen wir auch, weil wir Großbritannien gerade in dieser Beziehung auch in Zukunft brauchen werden. Als ständiges Mitglied im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen und als enger Partner in den G-7- und den G-20-Formaten bleibt London ein zentraler Ansprechpartner für uns. Ohne die Abstimmung in Brüssel brauchen wir aber neue Formate der Zusammenarbeit. Deshalb ist es gut, dass die Europäische Union schon vor Ende 2020 „strukturierte Konsultationen“ mit Großbritannien beginnen will.

Und auch bilateral, liebe Kolleginnen und Kollegen, jenseits der Verhandlungen mit der Europäischen Union, werden wir weiter eng mit unseren britischen Freunden zusammenarbeiten. Mein Kollege Dominic Raab und ich wollen dazu schon in den kommenden Wochen eine gemeinsame Erklärung unterzeichnen, mit der zum Beispiel regelmäßige Treffen auf Ministerebene und Staatssekretärskonsultationen zwischen Deutschland und Großbritannien vereinbart werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ein Grundprinzip, das für die Brexit-Verhandlungen galt, das muss nun auch für die anstehenden Verhandlungen gelten: Je geschlossener wir als Europäische Union auftreten, desto besser wird auch unser Verhandlungsergebnis sein, insbesondere wenn es darum geht, einen fairen Wettbewerb zu gewährleisten.

Dabei, meine sehr verehrten Damen und Herren, zählen wir auch auf die Unterstützung des Parlamentes. Die heute zur Abstimmung stehende Stellungnahme bietet
70 dazu, wie ich finde, in der Sache eine gute Basis.

Ich kann Ihnen noch etwas zusagen: Sie können sich darauf verlassen, dass wir als Bundesregierung den Deutschen Bundestag und die zuständigen Ausschüsse in jede Phase der Verhandlungen, die jetzt anstehen, weiter eng einbeziehen, insbesondere auch dann, wenn wir in der zweiten Hälfte dieses Jahres die Ratspräsidentschaft inne-
75 haben, um Sie zu informieren, aber auch, um uns mit dem Parlament abzustimmen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Studie, die ich zu Beginn zitiert habe, macht auch Hoffnung für die Zukunft; denn nach 47,2 Lebensjahren steigt die Glückskurve der Menschen wieder an.

In diesem Sinne werden wir jetzt auch zügig zusammen mit der Kommission,
80 nämlich mit Michel Barnier, die Verhandlungen beginnen, und zwar in Gesamtpaketen. Wir wollen nicht, dass einzelne Themen verhandelt werden und möglicherweise versucht wird, mit einzelnen Mitgliedstaaten der Europäischen Union Sondervereinbarungen zu treffen, sondern wir werden das als Mitgliedstaaten der Europäischen Union gemeinsam angehen.

85 Deshalb: Lassen Sie uns die kommenden Monate nutzen, um mit unseren britischen Freundinnen und Freunden – das werden sie bleiben, auch unsere Partner; wichtige Partner bei all den globalen Herausforderungen, denen wir uns gegenübersehen – gemeinsam als Europäer eine gute Lösung für die Zukunft Europas zu finden.

Herzlichen Dank.

*Heiko Maas: Rede vom 13.02.2020 vor dem Deutschen Bundestag; stenografisches Protokoll;
<https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/maas-bundestag-brexit/2306662>*

Lösungsvorschläge

■ **Aufgabentyp A** (Analyse – Darstellung – Gestaltung)

■ **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- • Europäische Union (Inhaltsfeld 5)

1. Hier sollen Sie zunächst das Material vorstellen sowie Inhalte und den Gedanken-
gang der Rede erfassen. Im zweiten Aufgabenteil sollen auf Basis Ihres Vorwis-
sens in Grundzügen der harte und weiche Brexit als Optionen erläutert werden.
(AFB II)

Bei dem vorliegenden Material handelt es sich um ein stenografiertes Protokoll einer Rede des deutschen Außenministers Heiko Maas, die er im Rahmen der Debatte zu den Verhandlungen über die **künftigen Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien** am 13.02.2020 vor dem Deutschen Bundestag hielt.

In seiner Position als Außenminister Deutschlands ist Maas **Befürworter der Europäischen Union** und seine **Intention** ist es, vor dem Bundestag für ein **geschlossenes Vorgehen** bei Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien sowie um Rückendeckung durch den Bundestag zu werben.

Maas beginnt seine Rede mit dem **Vergleich der EU mit einem Menschen**. Eine Studie habe gezeigt, dass Menschen im Alter von 47,2 Jahren ihren emotionalen Tiefpunkt hätten und am unzufriedensten seien (vgl. Z. 1 ff.). Danach werde es besser (vgl. Z. 5). Nun habe der Zufall ergeben, dass die Briten genau 47 Jahre und einen Monat in der EU gewesen seien (vgl. Z. 6 ff.). Hier sieht Maas also die **Parallele** zwischen Mensch und EU bzw. Großbritannien. Großbritannien sei nun ein **Drittstaat** und das Verhältnis zueinander werde ein anderes sein, auch werde sich, so Maas, die EU verändern (vgl. Z. 9 ff.). Nun sei es an der Zeit, die Zukunft des **Verhältnisses zwischen der EU und GB** und das **bilaterale Verhältnis** zu gestalten (vgl. Z. 14 ff.). Ziel sei dabei eine möglichst **enge Partnerschaft** in allen Bereichen (vgl. Z. 19 f.) und besonders wichtig dabei sei der **Schutz der Bürgerinnen und Bürger** und die Wahrung ihrer Interessen, sowohl bezogen auf die Briten als auch auf die EU-Bürger (vgl. Z. 24 ff.).

Im weiteren Verlauf führt Maas **Bereiche** an, in denen dieser Schutz und diese Zusammenarbeit zu gewährleisten seien. Zunächst thematisiert er **Wirtschaft und Handel**: Großbritannien sei zwar ein **Freund**, aber nun auch ein **Wettbewerber** (vgl. Z. 27 f.). Es werde daher eine **Freihandelszone ohne Zölle** angestrebt, ohne Dumping und unfairen Wettbewerb (vgl. Z. 30 f.). Nun mahnt Maas, dass Großbritannien diese Aspekte beachten müsse, vor allem, wenn es weiterhin **zollfreien Zugang** zum europäischen Binnenmarkt haben wolle (vgl. Z. 32 ff.). Er betont, die EU werde sich nicht auf einen Wettlauf nach unten, in Bezug auf **Umweltstandards** oder **Arbeitnehmerrechte**, einlassen (vgl. Z. 36 ff.).

Der Schutz der Bürgerinnen und Bürger sei auch im Bereich der **inneren Sicherheit** von Bedeutung. Beispielsweise nennt Maas die Terrorbekämpfung oder die Verfolgung grenzüberschreitender Kriminalität (vgl. Z. 40 ff.). Man werde darauf achten, in Zukunft in den Bereichen des **Datenaustausches** eng zusammenzuar-

Abiturprüfung 2019 NRW – Grundkurs Sozialwissenschaften
Aufgabe 1

Thema:

„Ewiges Wachstum“ – Wie zukunftssicher ist der Wirtschaftsstandort Deutschland?

Aufgabenstellung

Punkte

1. Stellen Sie die vier Phasen beim idealtypischen Verlauf eines Konjunkturzyklus unter Verwendung der zentralen Zielgrößen Wachstum, Preisniveau und Beschäftigungsstand dar. 24
2. Analysieren Sie den Text im Hinblick auf die Position und Argumentation der Autorin zur konjunkturellen Lage in Deutschland und der Frage nach dem politischen Handlungsbedarf. Erläutern Sie anhand von zwei Textbelegen Bezüge zu wirtschaftspolitischen Konzeptionen. 46
3. Erörtern Sie für zwei von der Autorin angedeutete politische Maßnahmen (Z. 64–67), ob diese angesichts der Globalisierung den Wirtschaftsstandort Deutschland stärken können. 30

M: Maja Brankovic: Ewiges Wachstum

[...]

Eines haben so ziemlich alle Länder dieser Welt gemein: In ihrer Wirtschaft geht es auf und ab. Mal herrscht eitel Sonnenschein – und dann, scheinbar wie aus heiterem Himmel, ziehen düstere Wolken auf, und die Gewinne der Unternehmen gehen zurück.

- 5 Also senken sie ihre Ausgaben für neue Maschinen, Anlagen und Gebäude, fahren ihre Produktion runter und reduzieren ihr Personal. Und zwar so lange, bis sie wieder Gewinne erzielen und sich die gesamte Volkswirtschaft wieder erholt.

- Lange galt dieses konjunkturelle Auf und Ab als unumstößliches Gesetz. Doch seit einiger Zeit scheint die deutsche Wirtschaft den Zyklus durchbrochen zu haben. Der
- 10 letzte Abschwung in Deutschland ist, gemessen an den Erfahrungen der Vergangenheit, eine halbe Ewigkeit her, ausgelöst wurde er durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise 2007/2008. Seither ging es eigentlich nur noch voran: Aufs Jahr gerechnet, wuchs die deutsche Wirtschaft 2016 zum siebten Mal in Folge. Die letzte Phase mit Negativwachstum ist drei Jahre her, doch nach einem kurzen Quartal verzogen sich
- 15 die Wolken wieder.

[...]

Auch im zweiten Quartal 2017 stand abermals ein kräftiges Plus zu Buche. Um 0,6 Prozent ging es zwischen April und Juni gegenüber dem Vorquartal voran, nach 0,7 Prozent zum Jahresauftakt. Fachleute könnten kaum zuversichtlicher sein, manche

20 gehen sogar davon aus, dass die Wirtschaft in diesem Jahr zum ersten Mal seit 2011 um 2 Prozent oder mehr wachsen könnte.

Dabei gab es in den vergangenen Jahren genug Ereignisse, die das stetige deutsche Wachstum hätten dämpfen können. Das Brexit-Votum der Briten, der Wahlsieg Donald Trumps und der drohende Handelsstreit zwischen Amerika und China¹ sind 25 die jüngsten Beispiele. Auch das nachlassende Wachstum in China und Indien, die nicht enden wollenden Schwierigkeiten in Griechenland oder die unsichere Zukunft der Europäischen Union hätten eigentlich das Zeug dazu, das offene deutsche Wirtschaftsmodell zu gefährden.

[...]

30 Warum also ging es stattdessen immer weiter bergauf? Für manche Konjunkturforscher liegt die Ursache in der Natur des aktuellen Wachstumstreibers: des Konsums. Waren frühere Phasen des Aufschwungs eher von der Exportwirtschaft getrieben, sind es heute vor allem die privaten Verbraucher, die den Konjunkturmotor am Laufen halten. Im Gegensatz zu den Unternehmen oder dem Staat passen sie ihr Verhalten 35 weniger stark an wirtschaftliche oder politische Veränderungen an. Das reduziert die Ausschläge, nach oben wie nach unten. Mit dem Ergebnis, dass der Wachstumspfad weniger steil angelegt ist, sich dafür aber zuverlässiger entwickelt. Ein Ende des langen Aufschwungs? Ist nach Einschätzung der allermeisten Ökonomen erst einmal nicht in Sicht.

40 Gegen einen baldigen Abschwung spricht, dass die deutsche Volkswirtschaft selbst in ihrem achten Wachstumsjahr noch immer nur leichte Anzeichen einer Überhitzung zeigt. Dabei müssten gerade in einer Situation mit gut ausgelasteten Kapazitäten, wie sie derzeit in Deutschland zu sehen ist, die Investitionen deutlich steigen. Von einem Investitionsboom ist die Wirtschaft aber meilenweit entfernt. Zwar gaben die Unter- 45 nehmen zuletzt wieder mehr Geld für Anlagen, Maschinen, Geräte und Software aus. Doch im Gegensatz zu früheren Hochphasen steigen die Nettoinvestitionen, die den Kapitalaufbau einer Volkswirtschaft messen, nach wie vor langsamer als der private Konsum. Hinzu kommt, dass in Zeiten der Hochkonjunktur normalerweise auch die Löhne und Preise überhitzen – was in Deutschland ebenso wenig zu beobachten ist.

50 [...]

Viel spricht dagegen dafür, dass die deutsche Wirtschaft auch in den nächsten Jahren weiter wachsen wird. Obwohl noch nie so viele Menschen in Deutschland eine Beschäftigung hatten wie heute, bauen die Unternehmen weiterhin Stellen auf. Die Reallöhne werden auch in diesem Jahr trotz steigender Preise einen Sprung nach oben 55 machen. Entsprechend hoch wird die Kauffreude der Verbraucher bleiben. Auch sind deutsche Autos, Maschinen und Chemieerzeugnisse allen Krisen zum Trotz noch immer sehr gefragt, nach einer starken ersten Jahreshälfte deutet sich ein abermaliger Exportrekord an. Der stärkere Euro, der die heimischen Erzeugnisse im Ausland verteuert, könnte zwar leichte Spuren hinterlassen, ernsthaft bedrohen wird die Aufwer- 60 tung die Exportwirtschaft aber nicht.

Schlechter ist es dagegen um die mittelfristige Perspektive bestellt. Denn die Investitionsschwäche von heute nimmt zwar Druck aus dem Kessel, reduziert aber auch das Wachstumspotential von morgen. Gerade vor dem Hintergrund der alternden Bevöl-

kerung geraten die Produktionsmöglichkeiten zunehmend unter Druck. Ohne Zuwan-
65 derung wird auch das Arbeitskräftepotential bald spürbar zurückgehen. Der politische
Fokus muss daher darauf liegen, Bildungschancen zu verbessern, die Digitalisierung
voranzutreiben und die Rahmenbedingungen für private Investitionen zu entwickeln.
Behutsam hingegen sollte die nächste Regierung in Berlin² mit akuten wachstumspo-
70 litischen Maßnahmen wie Steuersenkungen und dem Ausbau öffentlicher Investitio-
nen umgehen. Sonst überdreht sie nur, was ohnehin auf Hochtouren läuft.

*Maja Brankovic: Ewiges Wachstum, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 17. 08. 2017,
<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/konjunktur/deutsche-wirtschaft-ohne-auf-und-abschwuenge-15154444.html>, © Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur
Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv*

Zugelassene Hilfsmittel:

Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Zur Autorin:

Maja Brankovic, geb.1988, ist studierte Volkswirtin und seit 2016 Wirtschaftsredakteurin bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Begriffserklärungen:

- 1 Durch das Verhängen von Strafzöllen auf chinesische Produkte seitens der US-amerikanischen Regierung im Juli 2018 kam es zu einem Handelsstreit zwischen den beiden Ländern.
 - 2 Gemeint ist die Regierung nach der Wahl zum 19. Bundestag am 24. September 2017.
-

Lösungsvorschläge

Aufgabenart B (Darstellung – Analyse – Erörterung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftspolitik: Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik; Konjunktur- und Wachstumsschwankungen; Wirtschaftspolitische Konzeptionen
 - Globale Strukturen und Prozesse: Wirtschaftsstandort Deutschland
1. Der Operator „darstellen“ fordert hier eine bündige Ausführung zum Konjunkturzyklus mit seinen vier Phasen. Als Hilfestellung sind Ihnen bereits die Zielgrößen vorgegeben, auf die Sie Bezug nehmen müssen. (AFB I)

Der Konjunkturzyklus in einer Volkswirtschaft durchläuft in seinem idealtypischen Verlauf **vier Phasen**: Aufschwung/Expansion, Hochkonjunktur/Boom, Abschwung/Rezession sowie Krise/Depression. Die einzelnen Phasen werden an verschiedenen Indikatoren festgemacht und sollen insgesamt ein Bild der konjunkturellen Entwicklung, also der Veränderungen in der **wirtschaftlichen Aktivität** einer Marktwirtschaft, ermöglichen. Aus der konjunkturellen Phase, in der sich eine Marktwirtschaft befindet, können so z. B. **wirtschaftspolitische Maßnahmen** hergeleitet werden, um Schwankungen abzufedern.

Phasen des
Konjunkturzyklus

In der Phase der **Expansion** steigen die Wachstumsrate des BIP (als Indikator für das Wirtschaftswachstum) sowie die Beschäftigungsrate an. Das Preisniveau ist zwischen konstant und langsam steigend. Während des **Booms** wächst das BIP weiterhin, es lässt sich jedoch zunehmend eine Kapazitätsauslastung in der Wirtschaft beobachten, die einen weiteren Anstieg unmöglich machen würde. Die Beschäftigungsrate nähert sich der Vollbeschäftigung, was zu Lohnerhöhungen führt. Das Preisniveau steigt aufgrund der Lohnerhöhungen und der Kapazitätsauslastung stark an. Es folgt die **Rezession**: Die Wachstumsrate des BIP sinkt, ebenso die Beschäftigungsrate. Das Preisniveau ist weitestgehend konstant. In der **Depression** sinkt die Wachstumsrate des BIP weiter, die Arbeitslosigkeit nimmt weiter zu und das Preisniveau bleibt konstant oder sinkt infolge einer Deflation.

Expansion

Boom

Rezession

Depression

Im **idealtypischen** Verlauf des Konjunkturzyklus würde nun der beschriebene Ablauf von Neuem beginnen. Länge und Ausprägung der einzelnen Phasen sind, wie oben angedeutet, von verschiedenen Faktoren, wie zum Beispiel von wirtschaftspolischem Eingreifen, abhängig.

2. In dieser Teilaufgabe sollen Sie die Position der Autorin nach dem bekannten Schema analysieren, wobei neben ihrer zentralen Position auch der Begründungsgang der Argumentation deutlich werden muss. Hieraus sollen Sie schlussendlich die Intention der Autorin ableiten. Darüber hinaus müssen Sie anhand zweier Textbelege Bezüge zu wirtschaftspolitischen Konzeptionen herstellen. (AFB II)

Der Kommentar „Ewiges Wachstum“, der von Maja Brankovic verfasst und am 17.08.2017 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlicht wurde, beschäftigt sich mit der **kurz- und mittelfristigen Entwicklung der deutschen Wirtschaft**.

Einstieg

Die Autorin vertritt in ihrem Text die Position, dass zumindest kurzfristig die **Wachstumsprognose** für die deutsche Volkswirtschaft als **äußerst positiv** zu bewerten ist. Das von ihr postulierte „[e]wige[] Wachstum“ (Überschrift) habe seine Gründe vor allem in der Entwicklung des **Konsums**. Nach Meinung von Konjunkturforschern, denen sich Brankovic anschließt, sei dieser der Grund für ein stetiges Wachstum (vgl. Z. 30 ff.). Besonders die Tatsache, dass der private Konsum stärker steige als die Nettoinvestitionen, mache eine Überhitzung unwahrscheinlich (vgl. Z. 46 ff.). Aus Sicht der Autorin wird das Wachstum auch noch weiter anhalten, wofür sie verschiedene **Indikatoren** anbringt (vgl. Z. 51 ff.). Allerdings sieht sie **auf Dauer durchaus Probleme** aufkommen und gibt **wirtschaftspolitische Empfehlungen** ab, die ihrer Meinung nach für eine auch mittelfristig bestehende Wachstumsprognose notwendig wären.

Position der Autorin

Eine Analyse des Begründungsgangs der Autorin macht deutlich, wie sie die Leser von ihrer Position überzeugen möchte. Maja Brankovic beginnt ihren Text mit einer groben Beschreibung des **typischen „konjunkturelle[n] Auf und Ab“** (Z. 8) in Volkswirtschaften, das aus ihrer Sicht lange als „unumstößliches Gesetz“ (Z. 8) angesehen wurde. Nun aber scheine dieses Gesetz für Deutschland nicht mehr zu gelten, da seit der **Finanzkrise 2007/2008** ein fast durchgängiges Wachstum zu verzeichnen sei (vgl. Z. 9 ff.). Dies sei umso verwunderlicher, als es u. a. mit dem **Brexit**, der Wahl von Donald Trump und dem **Handelsstreit** zwischen den USA und China verschiedene Aspekte gebe, die das Wachstum hätten dämpfen können (vgl. Z. 22 ff.). Ihre Erklärung dafür ist in Anlehnung an „manche Konjunkturforscher“ (Z. 30 f.) der **Konsum der privaten Verbraucher** (vgl. Z. 33). Dass diese ihr Verhalten weniger stark an „wirtschaftliche oder politische Veränderungen“ (Z. 35) anpassten, Sorge trotz der oben genannten Entwicklungen für ein **stabiles**, wenn auch weniger steiles **Wachstum** (vgl. Z. 34 ff.). Auch ist ein baldiges Abschwächen des Wachstums nach Meinung der Autorin nicht in Sicht, da typische Indikatoren für eine „Überhitzung“

Begründungsgang



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK